



Die Christussäule im Dom zu Hildesheim

Die Christussäule im Hildesheimer Dom, auch Bernwardssäule genannt, ist eines der bedeutendsten Kunstwerke aus der Zeit Bischof Bernwards (993 bis 1022). Sie gehört zum Hildesheimer Weltkulturerbe Dom und St. Michaeliskirche. Es handelt sich um eine Triumphsäule, die Bernward in bewusster Nachahmung der Kaisersäulen in Rom aus Bronze gießen ließ. Während dort die Ruhmestaten der Kaiser in einem Bilderfries dargestellt sind, der sich spiralförmig aufwärts windet, so sind es bei der Christussäule die Taten Christi, beginnend mit der Jordantaufe und endend mit dem Einzug in Jerusalem. Thematisch ergänzen diese Szenen die Darstellungen der Bernwardstür im Hildesheimer Dom, wo auf die Geburtsgeschichten Jesu sogleich Passion und Auferstehung folgen. Die halbplastisch herausgearbeiteten Figuren der Christussäule beeindruckten durch ihre Lebendigkeit und Bewegtheit, die für die damalige Zeit ungewöhnlich waren. Das Band mit 28 Szenen windet sich spiralförmig mit acht Windungen nach oben.

Die Christussäule hat eine Höhe von 3,79 Meter von der Basisplatte bis zum oberen Schaftabschluss und wiegt rund 3,5 Tonnen, der Durchmesser des Schaftes beträgt 58 Zentimeter.

Bischof Bernward ließ die Christussäule um 1020 für die Kirche St. Michael gießen, die er selbst gegründet hatte und wo er begraben werden wollte. Dort stand sie bis 1544 am Kreuzaltar des Ostchors. Das ursprüngliche Kapitell der Säule trug früher ein Triumphkreuz aus Bronze mit der Figur des gekreuzigten Jesus, in die Reliquien eingelassen waren. Dieses Säulenkreuzifix wurde 1544 zerstört und eingeschmolzen. Danach erlebte die Christussäule eine wechselvolle Geschichte, die eng mit der Reformation und konfessionellen Streitigkeiten zusammen hing. 1650, nach anderen Quellen 1676, wurde das Kapitell eingeschmolzen. Das heutige Kapitell stammt aus dem Jahre 1877. Es wurde von dem Hildesheimer Bildhauer Karl Küsthardt gefertigt. 1810 stellte man die Christussäule auf dem großen Domhof auf und versetzte sie am 15. Januar 1895 schließlich in den Dom. Durch eine rechtzeitige Auslagerung im Jahre 1942 entging die Christussäule der Zerstörung durch die verheerenden Bombenangriffe des Zweiten Weltkriegs. Wenige Wochen vor der Neuweihe des wieder aufgebauten Domes im Jahre 1960 fand sie für die folgenden 49 Jahre einen neuen Standort im südlichen Querhaus des Domes. Am 22. September 2009 wurde sie dort abgebaut und vor den Bernwardtüren zwischengelagert bis zum Abtransport nach St. Michaelis am 30. September des Jahres. Dort soll sie bis zum Abschluss der Domsanierung einen neuen Standort finden.

Die Szenen im Einzelnen

1. Die Taufe Christi im Jordan

Jesus kam von Galiläa an den Jordan, um sich von Johannes taufen zu lassen. Kaum war er aus dem Wasser gestiegen, öffnete sich der Himmel und der Geist Gottes kam wie eine Taube herab. Eine Stimme aus dem Himmel sagte: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.

Mit der Taufe im Jordan beginnt das öffentliche Wirken Jesu – das zentrale Thema der Christussäule. Das Bild zeigt in der Mitte Jesus halb eingetaucht im Jordan. Ihm zur Linken steht Johannes der Täufer und über allem Gottes Geist als Taube. Da dieses erste Bild den zwickelförmigen Ansatz des Spiralbandes füllt, stehen die Figuren in einem unnatürlichen Größenverhältnis zueinander.

Hildesheim, den
29. September 2009

Redaktion

Dr. Michael Lukas
Tel (05121) 307-822
Dr. Petra Meschede
Tel (05121) 307-823

Fax

(05121) 307-821

E-Mail

michael.lukas@
bistum-hildesheim.de
petra.meschede@
bistum-hildesheim.de

Adresse

Domhof 24
31134 Hildesheim

Postanschrift

Postfach 10 02 53
31102 Hildesheim

kostenloser Abdruck
gegen Quellenangabe

Belegexemplar erbeten

2. **Die Versuchung Jesu in der Wüste**

Jesus wurde vom Geist in die Wüste geführt, wo ihn der Teufel in Versuchung führte. Doch Jesus widerstand allen Lockungen des Bösen.

Jesus zeigt mit der rechten Hand zum Kreuz, das früher auf der Christussäule stand. Dieses Motiv findet sich auch in anderen Bildern der Christussäule. Über dem Teufel schweben drei Gegenstände, wahrscheinlich Brote, mit denen der Teufel den fastenden Jesus in Versuchung führte.

3. **Die Berufung des Petrus und des Andreas**

Als Jesus am See von Galiläa entlang ging sah er zwei Brüder: Simon, genannt Petrus und seinen Bruder Andreas. Sie waren Fischer. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und folgt mir nach. Ich werde Euch zu Menschenfischern machen.

Das Bild zeigt die beschriebene Szene sehr realistisch. So ist zum Beispiel das Boot mit seinem Drachenbug recht wirklichkeitsnah dargestellt.

4. **Die Berufung des Jakobus und des Johannes**

Als Jesus weiter ging, sah er zwei andere Brüder: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes. Sie waren mit ihrem Vater beim Fischen. Jesus rief sie und sogleich verließen sie ihren Vater und folgten Jesus.

Nur in dieser Szene hält Jesus das Buch als Zeichen seines öffentlichen Wirkens aufgeschlagen. Die Berufenen beantworten diese eindringliche Geste mit erhobenen Händen. Damit erfährt diese vierte Szene eine Steigerung gegenüber der vorhergehenden.

5. **Die Hochzeit zu Kana**

Jesus und seine Mutter Maria besuchten eine Hochzeit in Kana. Als der Wein ausging, ließ Jesus sechs steinerne Krüge mit Wasser füllen, die er dann in Wein verwandelte.

Diese Szene schildert das erste Wunder Jesu, von dem der Evangelist Johannes erzählt. Die Hochzeitsgesellschaft ist luxuriös gekleidet. Die Gruppe zerfällt aber in zwei Hälften: Maria lehnt sich hingebungsvoll an ihren Sohn, der Bräutigam und die eingeschlafene Braut scheinen nicht dazu zu gehören. Links sieht man einen Diener, der einen Kelch mit Wein reicht.

6. **Die Heilung des Aussätzigen**

Als Jesus vom Berg herab stieg kam ein Aussätziger zu ihm. Jesus berührte ihn und der Aussätzige wurde gesund.

Dieses Wunder berichtet der Evangelist Matthäus als erste Wundertat Jesu. Es wird daher als „Initialwunder“ bezeichnet. In dieser Szene hat Jesus zum ersten Mal Gefährten an seiner Seite. Heiligenschein und Buch kennzeichnen sie als Apostel.

7. **Messiasbekenntnis des Petrus**

Jesus fragte seine Jünger: Für wen halten die Menschen mich? Simon Petrus antwortete: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes.“

Man sieht links die zwölf Jünger als dichte Gruppe, vorne Simon Petrus mit dem Buch.

8. **Die Samariterin am Jakobsbrunnen**

Jesus kam nach Sycher in Samarien an den Jakobsbrunnen. Da kam eine Frau aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Die Menschen aus Samaria wurden von den Juden gemieden. Dennoch bat Jesus die Frau um Wasser. Sie gab es ihm und Jesus lehrte sie über das lebendige Wasser des Lebens.

Die Mitte der Szene wird vom Jakobsbrunnen beherrscht, aus dem die Frau Wasser schöpft. Bemerkenswert ist, wie fein ausgestaltet die Frau erscheint, während die Gesichtszüge Jesu etwas grob geraten sind.

9. **Mahnrede von Johannes dem Täufer**

König Herodes hatte sich mit der Frau seines Bruders eingelassen, was Johannes dem Täufer missfiel.

Hier beginnt ein Zyklus von drei Szenen, die sich mit Johannes dem Täufer befassen. Johannes der Täufer ermahnt den ehebrecherischen König

10. **Johannes der Täufer wird in den Kerker geworfen**

Herodes wollte Johannes den Täufer wegen dessen Ermahnungen töten lassen,

fürchtete sich aber vor dem Volk, das Johannes für einen Propheten hielt. Also ließ König Herodes Johannes einkerkern.

Johannes wird von zwei Wärtern mit einem Seil ins Verließ hinab gelassen.

11. **Johannes der Täufer wird geköpft**

König Herodes lässt Johannes den Täufer auf Bitten der Tochter seiner Geliebten köpfen. Der abgeschlagene Kopf wird beim Festmahl des Königs hereingetragen. Die Feiernden sind zum Teil sehr sinnlich dargestellt. Sie tragen feine Gewänder und reichen Schmuck, was sie als dekadent und verdorben erscheinen lässt. Vermutlich wird diese Geschichte deshalb so ausführlich in Bildern erzählt, weil sie die spätere Leidensgeschichte Jesu vorweg nimmt.

12. **Die blutflüssige Frau und die Heilung der Tochter des Synagogenvorstehers**

Zu Jesus kam der Vorsteher einer Synagoge und bat ihn, seine Tochter wieder zum Leben zu erwecken, die gerade gestorben war. Als Jesus ihm nach Hause folgte, berührte eine Frau sein Gewand. Diese Frau litt seit zwölf Jahren an Blutungen. Jesus blickte sich um und die Frau war geheilt. Danach erweckte er die Tochter des Synagogenvorstehers.

Jesus will gerade mit den Eltern des verstorbenen Mädchens sprechen, wendet sich aber erstaunt um zu der blutflüssigen Frau, die sein Gewand berührt. Diese Frau ist, wie auch andere Frauenfiguren an der Christussäule, sehr fein gezeichnet. Einige Autoren glauben, dass dies Absicht ist. Vielleicht wollte der Künstler dabei seine besondere theologische Wertschätzung von Frauen ausdrücken.

13. **Die Heilung des Blinden**

Als Jesus mit seinen Jüngern die Stadt Jericho verließ, saß an der Straße der blinde Bettler Bartimäus. Dieser rief nach Jesus und der heilte ihn.

Jesus zeigt mit dem rechten Finger auf die Augen des blinden Bartimäus.

14. **Jesus und die Ehebrecherin**

Jesus lehrte im Tempel. Da brachten die Schriftgelehrten eine Ehebrecherin. Um ihn auf die Probe zu stellen, fragten sie ihn, was sie tun sollten. Jesus sagte: „Wer von Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“

Das Bild ist zweigeteilt. Zunächst sieht man zwei Männer, die die Ehebrecherin packen und vor Jesus zerren. Im zweiten Bild steht die Frau alleine vor Jesus, der mit ihr spricht. Alle Schriftgelehrten sind beschämt gegangen.

15. **Die Auferweckung des Jünglings von Nain**

Als Jesus mit seinen Jüngern in eine Stadt zog, trug man gerade einen Toten heraus. Es war der einzige Sohn einer Witwe. Da hatte Jesus Mitleid, ging zur Bahre und erweckte den Jüngling zum Leben.

Diese Erzählung nimmt auf der Christussäule den breitesten Raum einer Einzelszene ein.

16. **Die Verklärung**

Jesus ging mit Petrus, Jakobus und Johannes auf einen Berg. Plötzlich leuchtete sein Gesicht und seine Kleider wurden blendend weiß. Da erschienen Mose und Elija und eine Stimme aus dem Himmel sprach: „Dies ist mein geliebter Sohn. Auf ihn sollt ihr hören.“

Die Verklärung ist das zentrale Bild der Relieferzählung. Nur hier wendet sich Jesus dem Betrachter frontal zu. Jesus, Elija und Moses stehen ganz im Zentrum. Die Jünger sind am Rande und haben vom Künstler nicht einmal einen Heiligenschein erhalten.

17. **Die Pharisäerrede**

Die Pharisäer, die sehr am Geld hingen, lachten über Jesus. Da sagte er zu ihnen: „Ihr redet den Leuten ein, dass ihr gerecht seid, aber Gott kennt Euer Herz.“

Jesus steht alleine vor einer Gruppe von Pharisäern, die ihn nicht anblicken. Der Vordere hebt abwehrend die Hand.

18. **Das Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus**

Vor der Tür eines reichen Mannes lag der arme Lazarus. Er bekam nichts vom Tisch des Reichen ab, stattdessen leckten die Hunde an seinen Geschwüren.

Mit diesem Gleichnis, das in zwei Szenen dargestellt wird, unterbricht der Künstler zum zweiten Mal den Erzählstrang vom Wirken Jesu. Hier zeigt der Künstler den

reichen Prasser mit einer Krone an seinem reich gedeckten Tisch. Davor kniet Lazarus, der sich nur mit Hilfe eines Schemels bewegen kann.

19. **Der Reiche in der Hölle**

Als Lazarus starb, wurde er von den Engeln zu Abraham getragen. Schließlich starb auch der Reiche und kam in die Unterwelt.

Szene 18 und 19 sind kontrastierend aufgebaut. Während in der vorhergehenden Szene der Reiche über dem armen Lazarus steht, ist es hier umgekehrt: Der arme Lazarus sitzt auf dem Schoß des Abraham und triumphiert über den Reichen im Feuer.

20. **Zachäus auf dem Baum**

In der Stadt Jericho wohnte der reiche Zöllner Zachäus. Um Jesus in der Menschenmenge zu sehen, stieg er auf einen Baum. Jesus entdeckte ihn und lud sich bei ihm zuhause ein. Die Menschen empörten sich, denn Zachäus galt als Sünder. Doch Zachäus freute sich sehr über Jesu Besuch in seinem Hause und versprach, allen, die er übervorteil hatte, ihr Geld zurück zu geben.

Das Bild zeigt Zachäus auf einem Baum. Jesus deutet auf ihn. Eine Frau wendet sich um zu Zachäus und blickt ihn empört an. Der Künstler hat hier das aufsteigende Säulenband dramaturgisch genutzt: Jesus kommt von oben und ist für die Menschenmenge zu seinen Füßen unerreichbar groß. Zachäus auf dem Baum dagegen begegnet ihm in Augenhöhe.

21. **Der unfruchtbare Feigenbaum**

Als Jesus in die Stadt zurück kehrte, hatte er Hunger. Da sah er einen Feigenbaum, der aber keine Früchte trug. Da sagte Jesus zu ihm: „In Ewigkeit soll keine Frucht mehr an Dir wachsen.“

Der Künstler hat sich wahrscheinlich deshalb für diese Episode aus dem Leben Jesu entschieden, weil sie zur früheren Szene mit den Pharisäern passt. Wie dieser Feigenbaum bleibt auch der Glaube der Pharisäer ohne Frucht, anders als der gläubige Zachäus, der sein Leben ändert.

22. **Krankenheilung am See Genezareth**

Jesus fuhr mit dem Boot auf dem See, um alleine zu sein. Doch die Menschen sammelten sich am Ufer. Da hatte Jesus Mitleid mit ihnen, ging an Land und heilte die Kranken.

Krankheit und Heilung sind ein wichtiges Thema der Christussäule. Hier haben die Kranken einen Stock. Der Vordere hält sich die Hand an die Augen, er ist blind.

23. **Jesus wandelt auf dem See**

Die Jünger Jesu fischten mit einem Boot auf dem See Genezareth. Es kam Sturm auf und das Boot drohte zu kentern. Da lief Jesus zu ihnen über das Wasser. Petrus stieg aus dem Boot und lief Jesus über das Wasser entgegen. Doch er bekam Angst und versank. Jesus streckte seine Hand nach Petrus aus und rettete ihn.

Das Bild zeigt links das Schiff und rechts Jesus und Petrus auf dem Wasser. Jesus greift Petrus am Handgelenk: der typische Gestus für eine Rettung aus der Not.

24. **Die wunderbare Brotvermehrung**

Viertausend Menschen folgten Jesus und hatten nichts zu essen. Jesus wollte sie nähren, doch die Jünger hatten nur sieben Brote und einige Fische. Da brach Jesus das Brot und die Fische und alle Menschen wurden davon satt. Es blieben sogar noch sieben Körbe voll übrig.

Die Bildkomposition ist dreigeteilt: Links die hungrige Menge, in der Mitte zwei Jünger mit Fischen und Broten. Rechts sitzt Jesus auf einem Felsen. Damit sind die Jünger in einer Mittlerposition zwischen Jesus und den Menschen.

25. **Jesus begegnet den Schwestern des verstorbenen Lazarus**

Lazarus, der Bruder von Maria und Marta, war schon vier Tage tot, als Jesus zum Grab des Lazarus in Betanien kam.

Diese zweite Totenerweckungsgeschichte – nach der Geschichte von der Erweckung des Jünglings von Nain (Nr. 15) – ist die letzte auf der Christussäule dargestellte Wundertat. Wir sehen Maria und Marta, die Jesus ehrerbietig begrüßen, wie man einen Herrscher willkommen heißt. Maria kniet vor Jesus, während Marta ihm die Hände entgegen hebt.

26. **Auferweckung des Lazarus**

Jesus rief: Lazarus komm heraus! Da entstieg der Verstorbene aus seinem Grab. Lazarus hebt die Hände zu Jesus empor. Die Bildkomposition ist nicht rundweg gelungen, denn die Dreiergruppe zur Linken steht etwas unbeholfen auf dem Grabdeckel des Lazarus.

27. **Das Mahl in Bethanien**

Jesus kam nach Bethanien, wo er den Lazarus erweckt hatte, in das Haus von Maria und Marta, um mit ihnen zu speisen. Maria nahm ein Pfund kostbares Öl und salbte Jesus die Füße.

Der Künstler zeigt alle zwölf Jünger beim Mahl und nimmt damit das Letzte Abendmahl vorweg, das auf der Christussäule nicht dargestellt ist. Der Tisch ähnelt jenem bei der Hochzeit zu Kana (Szene 5).

28. **Jesus zieht in Jerusalem ein**

Jesus zog auf dem Rücken eines Esels in Jerusalem ein. Die Menschen nahmen Palmzweige und zogen vor die Stadt, um Jesus zu empfangen und ihm zu huldigen.

Dieses Bild ist in den oberen Zwickel des Säulenbandes eingepasst. Es weist thematisch auf die bevorstehende Kreuzigung Jesu hin, die im ursprünglichen Kapitell der Christussäule im Kruzifix zu sehen war.